

Inhalt

0.	Einleitung	9
0.1.	Das Argument	9
0.2.	Soziale Herausforderungen	13
1.	Demokratisierung als Ursache für Leistungssteigerung	19
1.1.	Zwei Beispiele aus der Industriosozologie	19
1.2.	Zur Klärung der Begriffe	23
1.2.1.	Leistung	23
1.2.2.	Demokratisierung	24
1.2.2.1.	Demokratisierung als Macht-Veränderung	24
1.2.2.2.	Demokratisierung als Herrschafts-Veränderung	25
1.2.2.3.	Demokratisierung als Veränderung des Führungsstils	27
1.2.2.4.	Inhaltliche, formale und Schein-Demokratisierung im Zusammenhang	28
1.3.	Bedingungen, unter denen Demokratisierung zu Leistungssteigerung führt	29
1.3.1.	Variabilität der Leistungs-Mittel und -Ziele	30
1.3.2.	Verhältnismäßigkeit von Demokratisierung und Leistungs-Mitteln	32
1.3.3.	Relativ konstante Bewertung von Demokratisierung im Vergleich zu anderen Befriedigungen	34
1.3.4.	Übereinstimmung in bezug auf Leistungs-Ziele und die sie vertretenden Instanzen	35
1.4.	Demokratisierung und Leistungssteigerung: Die vollständige These	35
2.	Demokratisierung in Industrie-Unternehmen als Folge sozialer Leistungsanforderungen	38
2.1.	Leistungs-Veränderungen in industriellen Organisationen	38
2.1.1.	Wandel der Unternehmens-Ziele	38
2.1.1.1.	Produktions-Ziele	38
2.1.1.2.	Gesamt-Ziel-Konstellation	39
2.1.1.2.1.	... in kapitalistischen Unternehmen	40

2.1.1.2.2.	... in sozialistischen Unternehmen	43
2.1.1.3.	Gesellschaftliche Umwelt und Dialektik der Unternehmens-Ziele	45
2.1.2.	Wandel der Leistungs-Mittel	46
2.1.2.1.	Umgliederung von Leistungen	47
2.1.2.2.	An- und Ausgliederung von Leistungen	47
2.1.2.3.	Aufgliederung von Leistungen	48
2.2.	Leistungs-Veränderungen als Macht-Veränderungen . .	50
2.2.1.	Die abstrakte These	50
2.2.2.	Die Aufgliederung originärer Leistungen und die Einebnung von Macht	51
2.2.2.1.	Abschwächung von Leistungs-Überlegenheit	51
2.2.2.2.	Angleichung der Relevanz der Leistungs-Ziele	52
2.2.2.3.	Angleichung der Relevanz der Leistungs-Mittel	53
2.2.3.	Die Akkumulation derivativer Leistungen als Machtfaktor	54
2.3.	Macht-Veränderungen und Herrschafts-Stabilität im Konflikt	56
2.3.1.	Die Doppel-Funktion von Herrschaft	56
2.3.2.	Dys-Funktionalität überkommener Herrschafts- strukturen	57
2.3.3.	Autoritätskrisen als Ausdruck sozialen Konflikts . . .	57
2.4.	Demokratisierung als Strategie der Konflikt-Lösung . .	58
2.4.1.	Demokratisierung als Macht-Wandel bei gleich- bleibender Herrschaftsstruktur	59
2.4.2.	Auflösungs-Strategien für traditionelle Herrschaftsstrukturen	61
2.4.3.	Demokratisierung als Neu-Bestimmung von Herrschaftsstrukturen	62
2.4.3.1.	Einschränkung des Ziel-Bereichs von Herrschaft	63
2.4.3.2.	Verengung und Vertiefung der Hierarchie	66
2.4.3.3.	Verbreitung und Verstärkung von Beteiligungs- Rechten	68
2.5.	Gesellschaftliche Einflüsse auf die Demokratisierung industrieller Organisationen	69
3.	Demokratisierung in der Gesamtgesellschaft als Folge von Leistungsanforderungen des Industrie- Systems	72
3.1.	Das formale Problem: Beziehungen zwischen Teilsystemen und Gesamtsystem	72
3.2.	Leistungsgesellschaft als historisches Phänomen	75
3.3.	Die Konstitution der Leistungsgesellschaft	77

3.3.1.	Anforderungen des Industrie-Systems an das normative System	77
3.3.1.1.	Wandel der Leistungs-Ziele: Von kollektiver Identität zu individuellem Wohlstand	77
3.3.1.2.	Wandel der Leistungs-Mittel: Ausbreitung der Fähigkeit, Arbeit in Sachkapital umzusetzen	79
3.3.1.3.	Wandel des Ziel-Mittel-Verhältnisses: Expansion des ökonomischen Prinzips	81
3.3.1.4.	Ungleichheit in der Frühphase der Leistungsgesellschaft	82
3.3.2.	Anforderungen des Industrie-Systems an das politische System	85
3.3.2.1.	Liberal-kapitalistische Demokratie	86
3.3.2.2.	Autokratische politische Systeme	89
3.4.	Die Transformation der Leistungsgesellschaft	90
3.4.1.	Normative Postulate als Ausdruck verringerten Leistungs-Gefälles	91
3.4.2.	Demokratisierung des politischen Systems	92
3.4.2.1.	Demokratisierung als Macht-Wandel	93
3.4.2.2.	Demokratisierung als Herrschafts-Wandel	94
3.4.2.2.1.	... durch Verengung des Ziel-Bereichs von Herrschaft	94
3.4.2.2.2.	... durch Veränderung von Hierarchien	95
3.4.2.2.3.	... durch Verbreitung und Verstärkung von Beteiligungs-Rechten	96
3.4.2.3.	Demokratisierung als Synchronisations-Problem	97
3.4.2.3.1.	Herrschafts-Wandel ohne entsprechenden Macht-Wandel	97
3.4.2.3.2.	Macht-Wandel ohne entsprechenden Herrschafts-Wandel	99
4.	Demokratisierung und Leistungswandel in der Universität	101
4.1.	Die Universität in der Frühphase der Leistungsgesellschaft	101
4.1.1.	Anforderungen der Gesellschaft — Ziele der Universität	101
4.1.2.	Leistungs-, Macht- und Herrschaftsstruktur der Universität	103
4.2.	Die Universität im Wandel der Leistungsgesellschaft	105
4.2.1.	Veränderte Leistungs-Anforderungen	105
4.2.2.	Verweigerungs-Strategie, Leistungs- und Macht-Schwund der Universität	106
4.2.3.	Anpassungs-Strategie und Demokratisierung der Universität	109

4.2.4.	Konflikt-Rückstau vom politischen System in die Universität	112
4.2.4.1.	Demokratie-Sättigung des politischen Systems	113
4.2.4.2.	Demokratie-Hunger der Universität	117
4.3.	Konsequenzen der Demokratisierung: Gesteigerte oder verminderte Leistungen?	118
4.3.1.	Bedingungen der Leistungssteigerung in der Universität	119
4.3.1.1.	Variabilität der Leistungs-Mittel und -Ziele?	119
4.3.1.2.	Verhältnismäßigkeit von Demokratisierung und Leistungs-Mitteln?	120
4.3.1.3.	Relativ konstante Bewertung von Demokratisierung im Vergleich zu anderen Befriedigungen?	122
4.3.1.4.	Übereinstimmung in bezug auf Leistungs-Ziele?	123
4.3.2.	Demokratisierung und Leistungssteigerung: Erklärung des Zusammenhangs	125
4.4.	Historische Perspektiven: Aufhebung der Leistungsgesellschaft?	126
5.	Anhang: Zur wissenschaftstheoretischen Orientierung	129
5.1.	Restriktive und expansive Theoriebegriffe	129
5.2.	Logik empirischer und dialektischer Theorie	132
5.3.	Erkenntnisziel: Raumzeitlose oder historische Gesetze?	133
5.4.	Erkenntnisgegenstand: Soziales Verhalten oder gesellschaftliche Totalität?	136
5.5.	Wissenschaft im sozialen Kontext: Theorie, Empirie und Praxis	137
5.6.	Wertfreiheit als logisches und soziologisches Problem	138
5.7.	Erklärende und kritisch konfrontierende Soziologie	140
5.8.	Zusammenfassung	142
	Anmerkungen	145
	Literaturverzeichnis	150

Die Zahlenangaben im Text und in den Anmerkungen verweisen auf die durchlaufenden Nummern des Literaturverzeichnisses; *kursive Zahlen* auf die Kapitel des Textes.